

One of these moments....

Von Yumi-san_89

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Zerrissen (SasuxSaku)	2
Kapitel 2: Leave out all the Rest - Team 7	6
Kapitel 3: OS Wichtelaktion SasuxSaku Schreiber Zirkel: Wiedersehen macht freude	11

Kapitel 1: Zerrissen (SasuxSaku)

Meine Erste One-shot^^

und meine Erste Naruto FF^^ seid also bitte nicht all zu streng, ja?^^

"blabla" - jemand redet.

//blabla// - gedanken

Text - Songtext^^

Zerrissen

SasuxSaku One-shot

Es war Abend geworden in Konoha-Gakure. Eine junge Frau mit schulterlangen, blassrosanen Haaren stand auf dem Balkon ihrer Wohnung und schaute in den Himmel hinauf. Es war die inzwischen 16-jährige Sakura Haruno, welche die Sterne betrachtete. Sie hatte ihre Ellbogen auf das Geländer abgestützt und der kühle Abendwind spielte sanft mit ihren Haaren. Eine einzelne Träne lief an ihrer rechten Wange hinunter, denn genau vor vier Jahren war er gegangen. Vor vier Jahren hatte er das Dorf, seine Freunde und sie verlassen.

-FLASHBACK-

Sakura war nach dem Gespräch mit Naruto nicht wie abgemacht nach hause gegangen. Ja, ursprünglich wollte sie ja nach hause gehen, aber plötzlich hatte sie das Gefühl, irgendwohin zu müssen. Sie hatte das Gefühl, Sasuke aufhalten zu müssen. Also begab sie sich zu dem Weg, welcher aus dem Dorf führte. Wie erwartet traf sie dort auf Sasuke, welcher ein paar Meter vor ihr stehen blieb. „Was wanderst du um diese Zeit noch im dorf rum?“, fragte er sie wie gewöhnlich mit seiner kalten Stimme.

Warum fühlt es sich so leer an wenn du mit mir sprichst?

Warum fühlt es sich so leer an wenn du bei mir bist?

Warum fühlt es sich so schwer an, wenn wir nichts mehr sagen?

Warum können wir nicht reden nach so vielen Jahren?

Doch antwortete sie ihm nur: „Um das Dorf verlassen zu können, musst du diesen Weg nehmen.“ „Geh nach Hause schlafen.“, meinte er genau so kühl wie vorhin zu ihr und ging an Sakura vorbei.

Warum fühlt es sich so leer an wenn du mit mir sprichst?

Warum fühlt es sich so leer an wenn du bei mir bist?

Warum fühlt es sich so fern an, wenn wir uns doch nah sind?

Was bringt mir dieses Leben, wenn du einfach nicht da bist?

„Wieso?“, tränen gelangten langsam in ihre Augen. „Wieso willst du mir nichts erzählen? Wieso bleibst du immer still? Wieso sagst du nie etwas zu mir?“ Sie wollte ihren Wortschwall weiterführen, doch wurde sie von ihm abrupt unterbrochen. „Wieso

sollte ich dir etwas erzählen wollen? Es gehört nicht zu unseren Aufgaben. Hör auf dich darauf zu konzentrieren, was ich mache.“ Nun rannen ihr die Tränen die Wangen hinunter. „Du hast mich also immer gehasst, oder?“ Doch wie erwartet, gab der Schwarzhaarige wieder einmal keine Antwort.

„Erinnerst du dich an den Tag, als wir zusammen in ein Team kamen? Der Tag, an dem wir hier alleine waren. Du warst traurig, erinnerst du dich?“

*Deine Haut ist ganz kalt, dein Blick wird ganz leer
Dein Atem wird leiser und dein Kopf wird ganz schwer*

„Ich erinnere mich nicht.“, antwortete ihr Sasuke kalt.

*Was hat dich so zerrissen?
Was hat dich so verletzt?
Was hat dich und dein Leben und dein Herz so zerfetzt?
Was hat dich so zerrissen?
Was hat dich so verletzt?
Was hat dich und dein Leben und dein Herz so zerfetzt?*

„Verständlich. Das ist schliesslich auch schon eine ganze weile her. Aber das ist der Tag, an dem alles angefangen hat. Du und ich, und genau so Naruto und Kakashi-Sensei. Wir vier haben miteinander so einige Missionen erfolgreich ausgeführt. Die Missionen waren schwer und haben viel Arbeit erfordert, aber... Aber im Endeffekt war's doch ganz lustig.“

*Was bringen meine Worte, wenn du sie nicht hörst?
Was bringt meine Liebe, wenn du sie nicht spürst?
Warum können wir beide der Wahrheit nicht stellen?
Warum kann ich dieses Loch in deinem Herzen nicht füllen?*

Wieder antwortete der gleichaltrige ihr nicht.
Also beschloss sie, einfach weiter zu fahren.

*Deine Haut ist ganz kalt, dein Blick wird ganz leer
Dein Atem wird leiser und dein Kopf wird ganz schwer*

„Ich weis das von deinem Clan. Aber Rache...
Das wird niemanden glücklich machen. Gar niemanden. Weder dich noch mich.“

*Was hat dich so zerrissen?
Was hat dich so verletzt?
Was hat dich und dein Leben und dein Herz so zerfetzt?
Was hat dich so zerrissen?
Was hat dich so verletzt?
Was hat dich und dein Leben und dein Herz so zerfetzt?*

Der Schwarzhaarige drehte sich zu ihr um.

„Wie ich es mir gedacht habe. Ich bin anders als ihr. Ich gehe einen anderen Weg als ihr. Ich habe versucht zu denken, dass das mein Weg ist, das zu tun, was wir bisher

getan haben. Wir vier haben viele Sachen zusammen gemacht, aber mein Herz hat sich nun einmal für Rache entschieden. Das ist mein Lebensziel. Ich kann nicht so werden wie du oder Naruto.“

*Was hat dich so zerrissen?
Was hat dich so zerrissen?
Dass du nicht mal mehr weinst?
Dass du nicht mal mehr schreist?
Dass du nicht mal mehr merkst,
dass dein Leben zerreisst?*

„Hast du dich entschieden wieder alleine zu sein? An dem Tag hast du mir gesagt, dass Einsamkeit schmerzhaft ist. Jetzt verstehe ich es. Ich habe eine Familie, und ich habe Freunde, aber wenn du gehst, dann wird es für mich so sein, als ob ich alleine wäre.“

*Was hat dich so zerrissen?
Was hat dich so verletzt?
Was hat dich und dein Leben und dein Herz so zerfetzt?*

Sasuke hatte sich inzwischen wieder umgedreht und stand mit dem Rücken zu ihr. „Ab hier wird sich für uns alle ein neuer Weg öffnen.“ Der Schwarzhaarige wollte sich in Bewegung setzen. „Ich..! Ich liebe dich! So sehr! Wenn du bei mir bleibst, verspreche ich dir, dass du es nicht bereuen wirst. Jeder Tag wird lustig sein. Wir werden endlich glücklich sein. Ich werde alles für dich tun. Also... Bitte bleib hier. Ich werde dir bei deiner Rache helfen. Ich werde irgendetwas tun. Also bitte bleib hier, bei mir. Wenn du nicht bleiben kannst, dann nimm mich mit.“

*Was auch immer du tust
Was auch immer du sagst
Ich pass auf dich auf
Ich bleib für dich wach
Ich bleib für dich wach*

„Du bist wirklich nervend.“, meinte Sasuke, immer noch mit dem Rücken zu Sakura gedreht und begab sich langsam in Richtung des Tores von Konoha. „Geh nicht! Wenn du's tust, werde ich schreien!“, rief sie ihm nach und wollte auch gleich losschreien, doch kam sie nicht mehr dazu. Plötzlich war Sasuke nicht mehr vor ihr. Er hatte das Jutsu des Tausches angewendet und stand nun hinter ihr.

„Danke, Sakura“, sagte er leise zu ihr. Danach schlug er ihr sanft in den Nacken. //Sasuke-kun...//, waren die letzten Gedanken, die Sakura hatte, bevor sie auf dem Boden zusammensackte.

-FLASHBACK ENDE-

Sakura stand nun sicher schon seit knapp einer Stunde auf dem Balkon und dachte nach, was damals geschehen war. Manchmal gab es Momente wie diesen, wo sie sich darüber aufregte und sich fragte, wieso sie ihm all das damals gesagt hatte. Heute

war es ihr klar: sie war verzweifelt gewesen, wollte einer ihren besten Freunde nicht verlieren. Doch war es so gekommen. Und sie liebte ihn immer noch.

*Was auch immer du tust
Was auch immer du sagst
Ich pass auf dich auf
Ich bleib für dich wach
Ich bleib für dich wach*

Ihre Blicke richteten sich auf den Vollmond, der genau so hell leuchtete wie an jenem Abend als Sasuke das kleine Dorf Konoha-Gakure verliess. Und sie wusste, sie würde ihn auch weiterhin lieben, ihren Sasuke Uchiha.

Ende

ja, ich weis, is vielleicht fast etwas zu kitschig geworden XD aber ich wollte unbedingt mit dem Text von der Szene arbeiten, als Sasuke das dorf verlassen hat^^ und habe ihn aus dem englischen ins Deutsche übersetzt^^ stimmt vielleicht nicht alles wortgemäss, aber sinngemäss auf jeden Fall ;)

Würd mich über ein Kommi freuen^^

eure Yumi ^_____^

Kapitel 2: Leave out all the Rest - Team 7

hey Leute^^

jetzt gibts mal nen One-shot von mir zu Team 7^^

Der Song "Leave out all the Rest" stammt von Linkin Park^^

also, viel vergnügen beim lesen^^

"blabla" - jemand spricht

»blabla« - jemand denkt

Text - Songtext

Leave out all the Rest - Tribute about Team 7

Es war spät nachmittags, um wahr zu sein schon beinahe Abend im Ninja-Dorf Konohagakure, was übersetzt so viel wie „Das Dorf versteckt hinter den Blättern“ bedeutet. Etwas ausserhalb Konohas huschte eine schwarze Gestalt durch den dichten Laubwald. Wenn man genauer hinsah, so konnte man auf die Schnelle einen schwarzen Haarschopf erkennen, genau so wie ein Katana, welches die Gestalt immer bei sich trug.

I dreamed I was missing

You were so scared

But no one would listen

Cause no one else cared

Plötzlich blieb die Gestalt in einem Baumwipfel stehen. Nun war deutlich zu erkennen, dass diese Gestalt zu einem jungen Mann gehörte, knapp 20 Jahre alt. Er hatte kurz angehalten um sich einen überblick über jenes Dorf zu verschaffen, in jenem er aufgewachsen war.

After my dreaming

I woke with this fear

What am I leaving

When I'm done here

Der kalte Abendwind drohte sein Versteck preis zu geben, indem er plötzlich eine eisige Biese losliess. Doch dies machte dem Schwarzhaarigen nichts aus, schliesslich hatte er die letzten Jahre bei Orochimaru verbracht und da musste man schon mehr aushalten können als nur so einen kleinen kalten Windhauch. Und diese Jahre hatte er nur überstanden weil er schon härteres ertragen hatte, dafür war der Mord an seinem Clan ein ziemlich gutes Beispiel. Sein Bruder Itachi hatte damals den ganzen Clan umgebracht, mit Ausnahme von ihm, Sasuke Uchiha. Doch das war nun vorbei; vor einigen Tagen hatte er über das Schicksal seines grossen Bruders gerichtet: Itachi Uchiha war tot.

Gleichzeitig war am Dorftor Konohas Schichtwechsel angesagt für die beiden Wachen. Schliesslich brauchten auch sie mal ihre wohlverdienten Pausen. Und zudem hatte Tsunade gerade an diesem Tag Sakura und Naruto zu diesem Dienst verdonnert. Und wer sich Tsunade widersetzte, der konnte was erleben, und das wussten die beiden jungen Jo-nin nur all zu gut. Also stellten sie sich beim Tor auf und liessen ihre blicke über die Umgebung schweifen.

Dem Uchiha waren die Chakraveränderungen beim Tor natürlich sofort aufgefallen. Diese Chakren kannte er doch. Ein kleines lächeln schlich sich auf seine Lippen und er beschloss seinen einstigen Teamkameraden einen kleinen Besuch abzustatten.

So if you're asking me I want you to know

Bereits nach wenigen Minuten konnte er das Tor seiner einstigen Heimat erblicken. Und auch seine beiden einstigen Teamkameraden Naruto Uzumaki und Sakura Haruno. Wie aus heiterem Himmel schoss ein Kunai aus Narutos Richtung auf ihn zu und blieb im Baumstamm direkt links von Sasukes Kopf stecken. »Das war knapp«, dachte sich der Schwarzhaarige, während etwas Blut aus seiner Wange floss. Das Kunai hatte ihn doch tatsächlich gestreift und einen kleinen feinen schnitt auf seiner linken Wange hinterlassen. „Zeig dich!“, hörte nun die Stimme des Blonden Jo-nin. Behände sprang er vom Baum und landete direkt vor seinen Teamkameraden auf dem Boden. Die beiden wollten nicht glauben, wen sie da sahen.

*When my time comes
Forget the wrong what I've done
Help me leave behind some
Reasons to be missed
Don't resent me
And when you're feeling empty
Keep me in your memory
Leave out all the rest
Leave out all the rest*

Vor ihnen stand doch tatsächlich Sasuke Uchicha, ihr einstiger Teamkamerad und Freund. Jener, der das Dorf aus Hass zu seinem Bruder verraten hatte. Jener, der zum Nuke-nin wurde, nur um seinen Bruder umzubringen. Jener, der vor 4 Jahren versucht hatte Naruto umzubringen.

*Don't be afraid
I've taken my beating
I've shared what I made*

„Sasuke?! Was willst du hier?“, fragte der Blonde ihn ziemlich wütend. „Euch einen Besuch abstatten.“, erwiderte der Schwarzhaarige mit einem kalten lächeln, wobei es den anderen beiden kalt den Rücken runter lief. Ihnen war diese Situation ganz und gar nicht geheuer. Sie schenkten dem Schwarzhaarigen kalte Blicke, Blicke, die er von seinen einstigen Freunden nicht gewohnt war. Hatten sie ihn etwa vergessen? „Könnt ihr mir mal erklären, wieso ihr mich so anstarrt als ob ich ein Geist wäre?!“ „Sasuke-kun, was willst du wirklich hier?“, fragte Sakura nun ruhig, aber in einem ziemlich

strengen Ton. Man merkte, dass sie bei der Godaime höchstpersönlich trainiert hatte. „Glaubst du wirklich, dass ich meine einstigen Teamkameraden und Freunde angreifen würde?!“, fragte er mit harter Stimme. Die Rosahaarige erwiderte darauf nichts, dafür aber Naruto: „Weshalb nicht?! Schliesslich hättest du mich vor 4 Jahren beinahe umgebracht, oder hast du das vergessen?“

*I'm strong on the surface
But not all the way through
I've never been perfect
But neither have you*

Dem Schwarzhaarigen ging durch den Kopf, was damals geschehen war. Damals war er im Auftrag Orochimarus unterwegs, doch jetzt war er auf eigene Faust nach Konoha gegangen. In seinem innersten wollte er nach Konoha zurück, das Dorf, welches er vor sieben Jahren über Nacht verlassen hatte. An den Ort, an dem er aufgewachsen war, an den Ort, wo er seine Freunde hatte.

So if you're asking me I want you to know

„Es tut mir leid, was damals geschehen ist.“ Nun glaubten Naruto und Sakura, sich verhöhrt zu haben. Sasuke entschuldigte sich soeben bei Ihnen für das, was vor knapp 4 Jahren geschehen war. „Ich wollte Rache meinem Bruder gegenüber. Ich wollte die Mangekyou-Sharingan beherrschen. Mir ist erst in letzter Minute bewusst geworden, was ich da angerichtet habe und ich möchte mich dafür entschuldigen. Könnt ihr mir Verzeihen?“, fragte der Schwarzhaarige, sichtlich geplagt vor der Angst, dass seine Freunde seine Entschuldigung nicht annehmen würden.

*When my time comes
Forget the wrong what I've done
Help me leave behind some
Reasons to be missed
Don't resent me
And when you're feeling empty
Keep me in your memory
Leave out all the rest
Leave out all the rest*

„Du spinnst ja wohl! Ich und dir Verzeihen?!“, Naruto hatte den Schwarzhaarigen am seinem Hemdkragen gepackt und ihn hochgehoben. „Wo du mich beinahe umgebracht hättest?!“ Der Blonde war wütend, um wahr zu sein sogar stocksauer. Am liebsten hätte Naruto Sasuke in diesem Moment auf den Mond geschossen, damit er ihn nie mehr sehen musste. „Naruto, lass ihn los. Du siehst doch, dass es ihm Leid tut.“, hörte er nun Sakura. Die Rosahaarige hatte beherzt eingegriffen, indem sie ihre Hände auf Narutos Unterarm gelegt hatte. Was auch bestens funktionierte; Der Blonde liess den Uchiha los, welcher ziemlich unsanft auf dem Waldboden aufkam.

*Forgetting
All the hurt inside you learned to hide so well
Pretending*

*Someone else can come and save me from myself
I can't be who you are
I can't be who you are*

Der Uchiha war geschockt darüber, wie sein einstiger bester Freund über ihn dachte. Es war ja verständlich, dass er wütend war, aber gleich so, das hätte Sasuke nicht von ihm erwartet. Der Schwarzhaarige richtete sich auf, blieb jedoch auf dem Boden sitzen. „Sakura-san“, begann er nun, „ich möchte mich auch für das Entschuldigen, was ich dir vor 7 Jahren an den Kopf geworfen habe.“ Die Rosahaarige glaubte, sich verhöhnt zu haben. Er entschuldigte sich bei ihr für das von Damals. Dabei hatte sie schon fast vergessen, was in jener Nacht geschehen war. Und dann auch noch wie er sie ansprach. Nicht herablassend, sondern schon fast bewundernd. Ein kleines Nicken kam aus ihrer Richtung, das Zeichen, das sie ihm verzieh. „Sasuke-kun, aus welchem Grund bist du wirklich hier? Ich meine, du kommst sicher nicht nur, um dich bei uns zu entschuldigen, oder?“, fragte Sakura ihn nun. Der Schwarzhaarige verneinte mit einem Kopfschütteln. „Ich würde gerne nach Konoha zurückkehren.“, kam es nach einigen Minuten aus seiner Richtung, nach dem er sich vollständig aufgerichtet hatte.

*When my time comes
Forget the wrong what I've done
Help me leave behind some
Reasons to be missed
Don't resent me
And when you're feeling empty
Keep me in your memory
Leave out all the rest
Leave out all the rest*

Als die beiden das hörten, waren sie ziemlich erstaunt. Sie hätten nicht gedacht, dass er deswegen gekommen wäre. „Ich würde gerne in mein Heimatdorf zurückkehren.“ Der Schwarzhaarige schluckte. Er hatte ausgesprochen, was er all die Jahre nicht wahrhaben wollte; er wollte zurück zu seinen Freunden und Kameraden. „Bist du dir da sicher?“, fragte Naruto Sasuke ziemlich verunsichert. Ein nicken kam aus der Richtung des Schwarzhaarigen. Er war sich ganz sicher. Sakuras Herz machte einen Sprung. Sasuke Uchiha wollte tatsächlich nach Konoha zurückkehren. „Gut, dann bringen wir dich zu Tsunade-oba-chan.“, zwar noch etwas kühl, aber froh seinen besten Freund wieder bei sich zu wissen. „Nein, Naruto.“ „Aber Sasuke-kun, vorhin...“, weiter kam die junge Frau nicht. „Ja, ich weiß, Sakura-san. Ich will zurückkehren, aber ich kann nicht.“ „Hey, Sasuke, könntest du uns das bitte mal erklären?! Du willst es, kannst es aber nicht?!“, fragte der Blonde nun verstört. Wieder kam ein Nicken aus der Richtung des Schwarzhaarigen. „Ich werde nie so sein können wie ihr. Aus diesem Grund ist es besser, wenn wir getrennte Wege gehen. Wer weiß, vielleicht sehen wir uns ja eines Tages wieder.“

*Forgetting
All the hurt inside you learned to hide so well
Pretending
Someone else can come and save me from myself
I can't be who you are*

I can't be who you are

„Sasuke-kun! Warte!“, schrie ihm Sakura hinterher, als er sich auf und davon machte und in den dichten Wald verschwand. „Sakura-chan, lass ihn.“, Naruto hatte die Rosahaarige am Handgelenk gepackt und sie davor zurückgehalten dem Schwarzhaarigen zu folgen. „Er hat Recht. Es ist besser so. Er wird nie so sein können wie wir.“

Und fertig^^ Na, wie hats euch gefallen? bitte um kommis^^
eure Yumi ^ _____ ^

Kapitel 3: OS Wichtelaktion SasuxSaku Schreiber Zirkel: Wiedersehen macht Freude

Hier der OS für die Wichtelaktion beim SasuxSaku Schreiber Zirkel. Und entschuldigt die Verspätung, aber ich hatte einfach zu viel um den Hals. WErd's mir nächstes mal genauer überlegen bevor ich wieder bei ner Wichtelaktion mitmache ;) versprochen.

Dieser OS ist Aoki lee gewidmet

Wiedersehen macht Freude

Eine junge Frau stapfte durch die Strassen des nächtlichen Tokios. Ihre langen rosanen Haare wurden von der kühlen Abendbrise hin- und hergeweht. Sie trug ein dunkelrotes Tanktop, darüber einen langen schwarzen Mantel. Dazu einen Mini aus Jeansstoff und an ihren Beinen trug sie ein paar schwarze Stulpen, welche sie bis zu den Knien hochgezogen hatte. Ihre Füße steckten in ein paar genau so schwarzen, hochhackigen Lacksandalen.

Die junge Frau befand sich gerade auf dem Weg nach Hause von einer Party her, was das Konfetti in ihren Haaren verriet. Aber war sie auch sehr müde und zudem war es stockdunkel, nur die Laternen und Spielhallen erhellten die ins dunkle getauchte Stadt. Doch auch wenn es bereits mitten in der Nacht war und nur wenig Licht vorhanden war, so war Tokio doch voller Leben. Überall auf den Strassen traf man die verschiedensten Leute an. Aber Sakura interessierte dies im Augenblick kaum. Sie war bereits so müde dass ihre Augen drohten während dem Laufen zuzufallen und wollte einfach nur nach Hause in ihr kuscheliges Bett.

Einem jungen Mann, an dem sie soeben vorbeigelaufen war, war die Rosahaarige direkt ins Auge gesprungen. Kurzerhand erzählte er seinen Freunden, bei denen er sass, eine Notlüge, verabschiedete sich von ihnen und verfolgte die Rosahaarige unauffällig. Er tat einfach so, als hätte er den gleichen Weg und lief ihr in einigem Abstand hinterher, was auch nicht besonders schwer war. Es schien, als ob es die Rosahaarige ziemlich eilig hatte. Doch auf einmal schien sie langsamer zu werden, blieb sogar manchmal stehen. Die Augen der Rosahaarigen wollten und wollten einfach nicht offen bleiben, so dass sie zusammenklappte und drohte zu Boden zu fallen. Doch soweit kam es erst gar nicht, der junge Mann war schnellstens zu ihr geeilt und hatte sie noch rechtzeitig auffangen können. Sakura schaffte es tatsächlich nochmals ihre Augen zu öffnen, als sie spürte, dass sie von zwei starken Armen aufgefangen worden war: Sie blickte in das Antlitz eines jungen Mannes, kaum älter als sie selber. Sein dunkelblaues, fast schwarzes Haar, welches in der Dunkelheit in einem matten schwarz erschien, umrahmte sein helles Gesicht, seine schwarzen Augen musterten sie besorgt.

„Ist bei dir alles in Ordnung?“

Sie konnte sehen wie seine Lippen einige Worte formten, doch konnte Sakura sie nicht mehr hören. Nur wenige Sekunden später war sie eingeschlafen.

Als der Schwarzhaarige sah, dass die Rosahaarige Frau eingeschlafen war, hätte er am liebsten einen lauten Seufzer losgelassen. Auch seine Augen sprachen eine deutliche Abneigung gegen diese Situation aus. Doch konnte er nichts dagegen tun, denn Sakura schlummerte friedlich in seinen Armen. Da konnte er froh sein, dass sich sein Appartement nur wenige Minuten entfernt befand. Also hob er die junge Frau vorsichtig hoch, um sie nicht aufzuwecken und trug sie zu seinem Appartement.

Am nächsten Morgen strahlte die Sonne bereits in aller frühe über dem blauen Himmel Tokios. Und somit schien sie auch gleich direkt ins Appartement des Schwarzhaarigen, welches sich im obersten Stockwerk eines Hochhauses befand. Der junge Mann war soeben aufgewacht und stand nun, nur mit einer Boxershorts und einem weissen T-Shirt bekleidet, auf dem Balkon und streckte sich erst einmal ausgiebig. Seine Schwarzen Haare standen am Hinterkopf wie immer nach hinten ab. Er begab sich wieder nach drinnen in das Wohnzimmer, welches direkt mit dem Balkon verbunden war, schloss die Balkontür sogleich und zog den Vorhang vor. Als er in Richtung Badezimmer gehen wollte, fiel ihm die junge Frau wieder ein, welche er am vorigen Abend aufgelesen hatte. So warf er einen kurzen Blick auf die grosse Couch im Wohnzimmer, welche er kurzerhand zu Sakuras Nachtlager umfunktionieren musste, da er kein Gästezimmer besass. In diesem Augenblick verfluchte er es, dass er nicht in einem grösseren Appartement wohnte. Aber er hatte schon seine Gründe gehabt, weshalb er in dieses Appartement gezogen war; einerseits wollte er endlich weg von zuhause, und zweitens, wollte er seinen älteren Bruder Itachi nicht andauernd bei sich haben. Also war dies die einfachste Möglichkeit gewesen. Da die Rosahaarige im Augenblick noch seelenruhig vor sich hin schlief, beschloss er erst einmal zu duschen und sie danach zu wecken.

Nach etwa 20 Minuten, als Sasuke bereits im Bad verschwunden war, erwachte Sakura aus ihrem Schlaf. Langsam und noch ziemlich verschlafen öffnete sie ihre Augen, schloss sie jedoch gleich wieder, da sie das Licht, welches durch das Balkonfenster schien, blendete. Das erste was ihr auffiel war, dass sich ihr Nachtlager ziemlich ungewöhnlich anfühlte. Merkwürdig. Hatte sie etwa nicht in ihrem Bett geschlafen? Doch wollte sie gar nicht länger darüber nachdenken. Also drehte sie sich gegen die Seite, wo sie die Zimmerwand vermutete und zog sich die Decke über den Kopf. Kurz öffnete sie nochmals ihre Augen, welche etwas dunkelrotes erblickten. Sakura wollte bereits ihre Augen schliessen und noch etwas schlafen, als ihr etwas auffiel: „Seit wann ist denn meine Zimmerwand dunkelrot?!“, fragte sie sich geschockt und richtete sich schnellstens auf. Hecktisch blickte sich die Rosahaarige um. Bei sich zuhause war sie auf jeden Fall nicht. Nachdem sie sich etwas an den Gedanken gewöhnt hatte, dass sie in der letzten Nacht wohl nicht zuhause geschlafen hatte, schlug sie die Decke hinunter und wunderte sich ein weiteres Mal an diesem Morgen: Sie trug ihre Kleider vom vorigen Abend immer noch. Selbst ihre Schuhe hatte sie noch an. Wie das wohl kam? Jedoch blieb Sakura keine Zeit, um länger darüber nachzudenken, denn genau in diesem Augenblick hörte sie, wie die Wohnungstür aufgeschlossen und geöffnet wurde.

„Hallo Brüderchen! Na, wo steckst du denn?!“

Sakura richtete ihren Blick gespannt in Richtung Tür. Wer da wohl kommen mochte? Diese Frage wurde ihr auch sogleich beantwortet, ein junger Mann, mit langen schwarzen Haaren und sicher einige Jahre älter als sie, stand vor ihr und starrte sie

verblüfft an.

„Wer bist du denn?“

Sasuke, welcher sich gerade im Bad die Haare trocken rubbelte, fluchte leise vor sich hin. Sein Gast schien aufgewacht zu sein. Aber zu seinem Pech schien leider auch Itachi anwesend zu sein, wieder einmal. Wie er das hasste. Konnte sein Bruder ihn denn niemals in Ruhe lassen? Der Schwarzhaarige trat aus dem Bad, wo er auch gleich die Rosahaarige Frau und seinen Bruder entdeckte. Und in diesem Augenblick war er verdammt froh darum, dass er sich ausnahmsweise im Badezimmer angekleidet hatte, ansonsten hätte er jetzt mit einem Tuch um die Hüfte dagestanden.

„Itachi, was zum Teufel noch Mal hast du in meiner Wohnung zu suchen?!“, schrie Sasuke seinen älteren Bruder an.

„Ich hab mir gedacht, dass ich mir einen Zweitschlüssel für deine Wohnung machen lasse, damit du nicht immer so alleine bist, Brüderchen.“, meinte Itachi grinsend und verstrubbelte mit seiner rechten Hand Sasukes noch leicht feuchte Haare, welcher das ganz und gar nicht witzig fand. Der Blick des jüngeren Bruders wurde kalt, eiskalt.

„Hau sofort ab Itachi, oder es setzt was, verstanden?“

„Ach so, schon verstanden. Du willst mit deiner neuen Flamme allein sein. Schön, kannst du haben.“ Der Schwarzhaarige wollte bereits gehen, als sein Bruder ihn aufhielt.

„Und den Zweitschlüssel lässt du gefälligst hier und legst ihn auf den Küchentisch.“

„Ja, ja, jetzt reg dich doch nicht gleich so auf, Sasuke.“

Sakura glaubte sich verhöhnt zu haben.

Der jüngere der beiden hiess Sasuke? Das konnte doch kaum sein. Oder war das etwa wirklich der Sasuke, den sie auf der Schule kennen gelernt hatte? Er hätte sie doch niemals im Leben zu sich nach Hause genommen. Das musste ein Irrtum sein. Es musste sich hier eindeutig um einen anderen Sasuke handeln. Und niemals um den Sasuke, in den sie sich vor vielen Jahren verliebt hatte.

Als die beiden das Geräusch der sich schliessenden Türe vernommen und Sasuke überprüft hatte, dass der Schlüssel auch ja in der Küche lag, begab er sich wieder zu seinem Gast, der sich inzwischen aufgesetzt hatte. Sakura strich sich gerade einige Haarsträhnen aus dem Gesicht, als Sasuke angelaufen kam und hatte ihren Blick zu der Balkontüre gerichtet. Es musste einfach Atemberaubend sein, so eine Aussicht zu haben. So wie sie es dank ihrem Blick urteilen konnte, wohnte er ziemlich weit oben. 10 Stock oder so, schätze die Rosahaarige. Nun, da Sasuke in dem Wohnzimmer angelangt war, waren seine Blicke automatisch zu Sakura geschweift. Als er die junge Frau musterte kam ihm plötzlich ein Gedanke. Doch wollte er nicht glauben, dass es wirklich so sein konnte. Oder war es etwa doch so, wie er es sich dachte. Da blieb ihm leider nur etwas. Sie direkt anzusprechen, egal ob es ihm passte oder nicht.

„Haruno Sakura?“, sprach er die Rosahaarige, sie immer noch musternd, an, welche sich auch prompt zu ihm umdrehte. Die Haruno erstarrte, als ihre Augen den jungen, schwarzhaarigen Mann erblickten. Das konnte es einfach nicht geben. Das durfte einfach nicht wahr sein. Sie war doch tatsächlich in der Wohnung von Uchiha Sasuke. Die Rosahaarige war ausser sich.

„Das gibt's doch nicht! Da läufst du jahrelang hinter ihm her und dann passiert dir so was!“, fluchte sie innerlich und wandte sich von ihm ab.

Auch Sasuke konnte es kaum fassen, dass das wirklich die Sakura aus seiner Schulzeit sein sollte. Dass sie sich auch ausgerechnet gestern über den Weg laufen mussten. Unbemerkt langte er sich mit seiner Rechten gegen die Stirn, da ihm soeben in den Sinn gekommen war, dass Naruto ihn heute ja noch besuchen wollte. Na wenn das mal gut ging, hoffte er. Doch war dem nicht so; Denn soeben hatte es an der Tür geklopft. Der Schwarzhaarige hatte seinen Kopf in Richtung Wohnungstür gereckt, als er das Klopfen vernommen hatte. Er hatte zu der Tür hingehen und sie öffnen wollen, doch blieben seine Füße am Boden haften.

„Willst du nicht langsam mal die Tür öffnen?“, fragte Sakura ihn, die sich immer noch von ihm abgewandt hatte, leise. Sasuke wollte bereits etwas erwidern, doch wusste er nicht, was. Irgendetwas schnürte ihm die Kehle zu, so dass er in ihrer Gegenwart nichts herausbekam. So blieb er still und wollte sich gerade zur Tür begeben, als diese auch schon geöffnet wurde.

„Na so was. Ist ja offen“, konnte man eine Stimme vernehmen.

„Teme! Bist du da?!“, neugierig steckte Naruto seinen Kopf in die Wohnung seines besten Freundes. Als der diesen zuerst nicht erblicken konnte, trat er in die Wohnung und schloss die Tür hinter sich. Er ging sogleich in Richtung Wohnzimmer, wo er Sasuke entdeckte. Der Blonde wollte seinen besten Freund natürlich sofort begrüßen, doch hielt ihn das weibliche Geschöpf auf der Couch auf.

„Sakura-chan?! Was tust du denn hier?“, fragte Naruto die Rosahaarige verwundert. Sie drehte sich zu Naruto um, und erkannte ihn kaum wieder.

„Na-Naruto?!“

„Tja, scheint wohl so als ob unser altes Team irgendwie wieder zusammengefunden hätte, was, Sasuke?“

Sasuke gab ein genervtes „Ts“ von sich. Von wegen altes Team. Dass er nicht gleich loslachte. Da passte hälft der alten Clique doch um einiges besser, seiner Meinung nach. Sakura schien das nicht all zu gross zu kümmern, auch wenn sie kurz lächeln musste; Sie hatte soeben gesehen, dass sich zwischen ihnen drei nichts verändert hatte. Sasuke und Naruto waren immer noch genau die gleichen Kindsköpfe und auch sie war immer noch genau die gleiche. Und immer noch in den jüngsten der Uchihis verliebt. Dies hatte sie sich bereits vor Jahren eingestanden. Aber dies würde niemals etwas werden. Besonders dann nicht wenn ein gewisser Sasuke Uchiha sich nicht änderte. Er war immer noch genau so unnahbar wie damals als sie zusammen die Schulbank drückten. Sakura tat nichts dergleichen, griff auch nicht in das kleine Wortgefecht ein, welches zwischen den beiden Freunden entstanden war. Aufgrund dessen, dass Sasuke, Narutos Meinung nach, zu viel „Ts“ oder „Hn“ sagte, was dieser natürlich abstritt. Während sich der Blonde und der Schwarzhaarige anfauchten verzog sie sich mucksmäuschenstill in das Badezimmer. Dort überprüfte sie ihr Make-up, machte sich kurz die Haare und war auch schon fertig. Als die Frau mit den rosa Haaren aus dem Badezimmer trat waren Naruto und Sasuke immer noch dabei sich anzufauchen. Sie merkten nicht einmal wie Sakura wortlos an ihnen vorbeiging und die Wohnung mitsamt ihren Sachen, die sie bei sich hatte, verliess. Erst als die Tür sich quietschend schloss realisierten sie, dass die Frau sich verzogen hatte.

„Danke Dope! Wegen dir ist sie jetzt weg!“

„Musst gerade du sagen! Sie ist sicher weggegangen weil du ihr mal wieder keine Beachtung geschenkt hast.“, wehrte Naruto sich.

„Ich und ihr keine Beachtung geschenkt? Was glaubst du wieso ich sie gestern Abend

mit nach Hause genommen habe?“

„Weil du wahrscheinlich mal wieder eine neue im Bett haben musstest. Ist doch immer so mit dir.“

„Wie zum Teufel noch Mal kommst du denn darauf? Ich habe sie aus reiner Höflichkeit mit zu mir nach Hause genommen.“

„Heisst übersetzt: du bist Schuld dass sie weg ist.“

Die beiden Streithähne drehten sich um: Im Gang stand Itachi, Sasukes grosser Bruder. Um seinen rechten Zeigefinger schwang er einen kleinen Schlüsselbund, an dem ein weiterer Ersatzschlüssel angebracht war.

Sasuke wollte irgendetwas dagegen erwidern doch wusste er, dass es keinen Sinn hatte sich mit Itachi anzulegen, da dieser, wie immer, gewinnen würde.

„Vergesst es einfach.“

Genervt wendete er seinen Blick ab. Wollte im Augenblick am liebsten alleine sein. Doch war ihm bewusst, dass er schwierig werden könnte, Dope und seinen Bruder loszuwerden. Einer war ja schon bereits schwer genug. Aber beide auf einmal? Sasuke war sich nicht besonders sicher, ob er das schaffen würde. Doch versuchen würde er es; denn er hatte mit seiner Vergangenheit abschliessen wollen. Ganz besonders mit Sakura. Nun schien dies ihm aber nicht mehr möglich. Er musste zugeben, sie hatte sich zum positiven verändert. Eine Kehrtwendung, die er niemals erwartet hätte.

Sakura stand in der Stadt. Mitten auf den belebten Strassen Tokyos. Kurz blickte sie sich um und sah zurück zu dem Haus, aus dem sie vor wenigen Minuten hinausgerannt war. Die Rosahaarige kramte in ihrer Tasche, die sie bei sich hatte, und nahm ein in weisses Papier eingewickeltes Bonbon heraus, welches sie auspackte und sich in den Mund steckte. Das Papier landete im nächstbesten Abfalleimer. Sie wendete ihren Blick von dem Gebäude ab, drehte sich um, ging in Richtung Stadtpark. Dort würde sie mindestens ein paar Minuten ihre Ruhe haben, hoffte sie. Doch wurde daraus nichts. Denn der Park war bereits in den frühen Morgenstunden überfüllt. Sie hatte völlig vergessen dass heute Sonntag war. Sakura gab einen Seufzer von sich. Da blieb ihr wohl nichts anderes übrig, als nach Hause zu gehen, auch wenn sie jetzt sicher eine halbe Stunde Reisezeit hatte.

Als Sakura bei sich zuhause ankam sah sie eine Karte vor ihrer Tür liegen.

„Post am Sonntag? Seit wann gibt's denn so was?“, fragte sie sich irritiert. Sie bückte sich und wollte die Karte aufheben, als eine Butterblume aus dem Karteninneren fiel. Nun staunte die Rosahaarige nicht schlecht. So etwas hatte sie nicht erwartet gehabt. Ein weiteres mal bückte sie sich um nun auch noch die Blume aufzuheben. Erst als sie wieder im Gang stand sah sie sich den Empfänger der Karte an. Und die Karte war tatsächlich für sie gedacht. Von wem die wohl war? Sakura schloss die Wohnungstür auf und ging in ihrer Wohnung direkt in die Küche, wo sie die Karte neugierig aufklappte.

Entschuldige, hätte mich heute Morgen dir gegenüber anders benehmen sollen. Tut mir leid. Wie wär's mit einem Abendessen als Entschuldigung? Sagen wir Heute Abend.

Gruss

Sasuke

Dies stand in Sasukes eindeutig unverkennbarer Handschrift auf der Karte. Sakura drehte die Karte hin und her, verstand nicht recht was vor sich ging. Unter dem Gruss hatte er ihr sogar noch seine Handynummer hinterlassen. Ihre Lippen wiesen ein leichtes Lächeln auf als sie die Handynummer Sasukes erblickte.

„Wer weis, vielleicht bin ich nie so chancenlos gewesen wie ich immer geglaubt habe“, überlegte sie und ging zum Telefon, wo sie Sasukes Handynummer einwählte.